

8. Das Bäumlein spricht mit Trauern:
 „Mein Glas liegt in dem Staub,
 Die andern Bäume dauern
 Mit ihrem grünen Laub;
 Wenn ich mir noch was wünschen soll,
 Wünsch ich mir grüne Blätter wohl.“

9. Da schlief das Bäumlein wieder ein,
 Und wieder früh ist's aufgewacht;
 Da hatt' es grüne Blätter fein.
 Das Bäumlein lacht
 Und spricht: „Nun hab ich doch Blätter auch,
 Daß ich mich nicht zu schämen brauch.“

10. Da kommt mit vollem Guter
 Die alte Geiß gesprungen;
 Sie sucht sich Gras und Kräuter
 Für ihre Jungen;
 Sie sieht das Laub und fragt nicht viel,
 Sie frist es ab mit Stumpf und Stiel.

11. Da war das Bäumlein wieder leer,
 Es sprach nun zu sich selber:
 „Ich begehre nun keiner Blätter mehr,
 Weder grüner noch roter noch gelber.
 Hätt ich nur meine Nadeln,
 Ich wollte sie nicht tadeln.“

12. Und traurig schlief das Bäumlein ein,
 Und traurig ist es aufgewacht;
 Da besieht es sich im Sonnenschein
 Und lacht, und lacht!
 Alle Bäume lachen's aus;
 Das Bäumlein macht sich aber nichts drauß.

13. Warum hat's Bäumlein denn gelacht,
 Und warum denn seine Kameraden?
 Es hat bekommen in einer Nacht
 Wieder alle seine Nadeln,